

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
2	Was sind Clinical Pathways? Definition und Abgrenzung	11
2.1	Einführung	11
2.2	Algorithmus	12
2.3	Leitlinien	13
2.4	Richtlinien	15
2.5	Standard	16
2.6	Evidenzgestützte Medizin oder Evidence-Based-Medicine	17
2.7	Checkliste	17
2.8	Klinische Prozessablaufbeschreibung	19
2.9	Definition Clinical Pathway bzw. Critical Pathway	21
2.10	Historie des Clinical bzw. Critical Pathways	22
3	Warum werden Clinical Pathways benötigt?	25
3.1	Die finanzielle Situation des deutschen Gesundheitswesens	25
3.2	Politische Entwicklungen	27
3.3	Gesetzliche Rahmenbedingungen	28
3.3.1	Pauschalierendes Entgeltsystem	28
3.3.2	Was sind DRG?	29
3.3.3	Mögliche Auswirkungen eines Fallpauschalensystems	30
3.4	Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement	35
3.5	Medizinischer Fortschritt	36
3.6	Patientenerwartungen	37
4	Welchen Nutzen können Clinical Pathways bringen?	39
4.1	Grundsätzliche Überlegungen	39
4.2	Ergebnisse aus der Literatur	41
4.2.1	Unfallchirurgie/Orthopädie	41
4.2.2	Urologie	42
4.2.3	Gynäkologie/Geburtshilfe	43
4.2.4	Thoraxchirurgie	43
4.2.5	Innere Medizin	45
5	Welche Voraussetzungen benötigt man zur Erstellung und Einführung von Clinical Pathways?	47
5.1	Unternehmenskultur	48
5.1.1	Mitarbeiterorientierung	49
5.1.2	Veränderungsbereitschaft	50

Inhaltsverzeichnis

5.1.3	Fehlerkultur	50
5.1.4	Patientenorientierung	52
5.1.5	Transparenz	52
5.2	Management und Ressourcen	53
5.3	Strukturen	54
5.4	„Kaufen oder Selbermachen?“	54
6	Welche Sichtweisen und Bestandteile kann ein Clinical Pathway beinhalten?	57
6.1	Die Sichtweisen im Detail	59
6.1.1	Arztsicht	59
6.1.2	Pflegesicht	59
6.1.3	Administrative Sicht	62
6.1.4	Funktionsbereichssicht	63
6.1.5	Der Patientenpathway	64
6.2	Weitere Bestandteile eines Clinical Pathways	66
6.2.1	DRG-/Diagnosen-/Prozedurenauswahl	66
6.2.2	Ein- bzw. Ausschlusskriterien	66
6.2.3	Dokumentationszusammenführung	67
6.2.4	Ergebniskriterien	68
6.2.5	Scorebeurteilungen	69
6.2.6	Abweichungskriterien/Varianzen	70
7	Welche Clinical-Pathway-Darstellungsformen gibt es gegenwärtig?	73
7.1	Einleitung	73
7.2	Papiergestützte Pathways	73
7.3	Softwaregestützte Pathways	74
7.4	Das „One-Page-Prinzip“	75
7.5	„More-than-One-Page-Prinzip“	79
7.6	Beispiel einer in der Praxis bewährten Clinical-Pathway-Darstellung	79
7.6.1	Grundstruktur des Pathwayaufbaus	81
7.6.2	Aufnahmetag	82
7.6.3	Therapie- und Behandlungstage	86
8	Wie erhält man einen Clinical-Pathway-Standard?	91
8.1	Der 4-stufige Clinical-Pathway-Zyklus	91
8.2	Wer sollte zentral die Verantwortung für Clinical Pathways übernehmen?	93
8.3	Checkliste für das ZIP-Team	94
8.4	Entscheidungskriterien im Einzelnen	95
8.4.1	Welchen Zeitraum sollte ein Clinical Pathway umfassen?	95

Inhaltsverzeichnis

8.4.2	Welchen inhaltlichen Umfang sollte der Behandlungspfad haben?	96
8.4.3	Welche Darstellungsform sollte gewählt werden?	96
8.4.4	Welche Sichtweisen und Bestandteile soll der Pathwaystandard beinhalten?	97
9	Wie wird aus dem Pathwaystandard ein abteilungsbezogener Clinical Pathway entwickelt?	99
9.1	Beschlussfassung der Abteilungsleitung	99
9.2	Auswahl eines geeigneten Krankheitsbildes	100
9.3	Interprofessionelle Teambildung (DIP-Team)	101
9.4	Planung der Arbeitstreffen	102
9.5	Recherche in Literatur und Krankenakten	103
9.6	Ist-Analyse	104
9.7	Sollkonzepterstellung	105
9.8	Aufbau des Abteilungspathways	106
9.8.1	Standardisierte Titelseite (Seite 1)	106
9.8.2	Ärztliche und pflegerische Anamneseerhebung (Seite 2–3)	107
9.8.3	Ärztliche und pflegerische Untersuchungsbefunde (Seite 3–6)	108
9.8.4	Ärztliche und/oder pflegerische Dokumentationsbestandteile (Seite 7–8)	109
9.8.5	Fieberkurve, Verlauf, Pflegemaßnahmen, Checklisten (Seite 9 ff.)	110
10	Wie wird ein abteilungsbezogener Clinical Pathway umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt?	113
10.1	Implementierung	113
10.1.1	Erforderliche Voraussetzungen	113
10.1.2	Umsetzungsschritte	114
10.2	Evaluierung	115
10.2.1	Vorgehen nach der Pilotphase	115
10.2.2	Abweichungen vom Standard	116
10.2.3	Erzielte Ergebnisse/Outcome	117
10.2.4	Berichtswesen	117
10.2.4.1	Personenbezogene Betrachtungsweise	118
10.2.4.2	Abteilungsbezogene Betrachtungsweise	118
10.2.4.3	Klinikbezogene Betrachtungsweise	119
10.3	Weiterentwicklung	120
11	Ausblick: Werden softwaregestützte Behandlungspfade die Zukunft bestimmen?	123
11.1	Weshalb gewinnen softwaregestützte Pfadlösungen immer mehr an Bedeutung?	123

Inhaltsverzeichnis

11.2	Erforderliche Bestandteile	125
11.2.1	Problemorientierte Krankenblattdokumentation nach Weed .	125
11.2.2	Instrument zur Pfaderstellung bzw. Pfadnutzung	127
11.2.3	Instrumente für fallübergreifende Darstellungen	131
11.2.4	Instrumente für fallbezogene Darstellungen	132
11.2.5	Instrumente für Prozess-/Pfadcontrolling	135
11.3	Mögliche Vorgehensweise für eine softwaregestützte Pfad-Umsetzung	137
12	Welche Chancen und Risiken haben Clinical Pathways?	139
12.1	Standardisierung	139
12.2	Kommunikation	141
12.3	Auswahl der Krankheitsbilder/Prozeduren	142
12.4	Dokumentation	142
12.5	Qualitätsverbesserung	143
	Literaturverzeichnis	145